



Beneigter Leser!

In sehr grosses / weitschichtiges / die Kir-
 chen: History / und Leben der Heiligen / in sich ent-
 haltendes / in vielen Tomis bestehende / in Französischer
 Sprach ausgegangene Werck; wie auch der Anfang/
 oder Eingang eines anderen / auch nicht geringen / Lateinischen /
 alle Schrifften / oder Bücher / oder wie sie sonst Nahmen haben
 mögen / des grossen / unvergleichlichen / jederzeit und von jedermännig-
 lich höchst / wie billich / geachteten Lehrers / und Kirchen Vat-
 ters / Augustini / sammentlich vorstehenden grossen Wercks / ver-
 ursachten / theils wegen der so genau / als mühsamen / etwelche
 bey unterschiedlichen Auctoribus das Leben besagten grossen Kir-
 chen: Liechts betreffende entstandene Zweifel / untersucht / und
 gründlich vor Augen gelegten Zeit: Ausrechnung / theils wegen
 des so wahrhaften und unverfälschten Berichtes diser so lehr: als
 Tugend: reich / so annehmlich: als Herz: eintringenden Lebens-
 Beschreibung / als welche meistens Augustinum nicht nur selbst
 redend / sondern an meisten Orten mit eigenen Worten von sich
 selbst redend / einführet / daß Anno 1723. gegenwärtige Lebens-
 Verfassung von dem Hochwürdigem in GOTT D. Cesare Ben-
 venuti

venuti in welscher Sprach zum Vorschein gekommen / mit ein und
anderer angehengter Anmerckung / welche auch der Teutsche
Dolmetsch dem geneigten Leser weder verhalten hat wollen noch
sollen.

Erstlich hat er sich des Französischen grossen Wercks bedie-
net für seine Dolmetschung / das Lateinische aber vor seine Auf-
theilung genommen / als die da theils der Gedächtnuß die Sa-
chen leichtlich zu behalten / theils der Andacht oder Frommkeit /
sich gegenwärtiges Leben zu nutzen zu machen / dienlicher schine /
wie auch in etlichen Anmerckungen wärend der History / die er
auß dem Lateinischen genommen / so in dem Französischen nicht
anzutreffen; auß disem aber die gar zu weit hinauß lauffende aus-
gelassen / um den Leser nicht gar zu weit hinauß zu führen / und
gar zu lang aufzuhalten.

Zweytens hat er im Sinn gehabt eine solche Lebens- Beschrei-
bung zu geben / auß dero der Leser / nicht was die Christliche Lehr /
sondern in wem die Christliche Tugend bestünde / erlernen könnte;
massen das erstere zu erlernen / Bücher genug vorhanden; das an-
dere aber gleichsam ohne Zwang / bey der nach und nach zunehmen-
den / oder besser zu reden / nach einmahl erfolgter Erhöhung zur Bi-
schöfflichen Würde / auf einmahl überhand genommenen Heiligkeit
Augustini / gar füglich allda / und nicht kürzer kunte gefunden wer-
den.

Drittens / hat er die Sach also wollen eintheilen / daß obwoh-
len das Leben dises grossen Heiligen schon öftters zum Vorschein kom-
men /

men / und besonders in besagten zweyen grossen Wercken sehr genau beschriben worden / dises gegenwärtige also eingerichtet wäre / daß der Leser gleichsam wo es ihme beliebet / anfangen / oder auch enden könne / obne doch ihne ohne besonders Lehr-Stuck zu lassen / so fast bey allen Begebenheiten des Lebens Augustini hervor leuchten / welches er um desto lieber gethan / oder auch solches zu thun gleichsam schuldig zu seyn erachtet / als weniger da seynd / die da besagte zwey grosse Wercker besonders zu auffen / Mittel / oder selbige zu haben / einen Willen haben sollten oder wurden ; schreibt ihme also von disem ganzen Werck anders nichts zu / als die Mühe und Bedult in vorgenommenener Dollmetschung / und den guten Willen / den er gehabt / jedermänniglich / so sich dessen zu bedienen würdigen wurde / zu grösser Ehr und Glory Gottes / zu ihrer Seelen Nutzen und Heyl verhilfflich zu seyn.

Der von sich selbst redende Augustinus aber wird gegenwärtige Lebens-Beschreibung derentwegen benambsset / weilen meistens seine eigene Wort eingeführet werden / und hat sich der Teutsche gleichwie der welsche Dollmetsch eben jenes selbst auch eingebildet / und gefallen lassen / man werde weit lieber Augustinum von Augustino mit selbst eignen Worten reden hören / als nur alleinig dessen Wort in einer anderen Sprach verdollmetschter sehen / hat auch deswegen die Lateinische Augustinianische selbst eigene Wort selbst behalten und einmengen wollen / damit die der Lateinischen Sprach Kundige ihrem Gusto und Geschmack ein Genügen leisten könnten / welches sie in denen Teutschen Wörteren nicht finden wurden.

Weilen es aber auch jederzeit einige / villeicht nicht wenige /

abgibet / denen bald dies bald jenes / absonderlich in Uebersetzung
der frembden Sprachen / mißfallet / so waren sie meines erachtens
auch dermahlen nicht vil in Obacht zu nehmen / massen allda keine
Kunst / sondern denen Wohlmeynenden / Tugend-beflissenen / be-
sonders aber dem grossen und Nachfolgungs-würdigsten Augustino
zugethanen Gemütheren verhülfflich zu seyn / gesucht worden ;
jene aber / wann sie nicht vergnügt seyn wurden / müsten sich / wie
wohl villeicht ungern mit deme abspeisen lassen / was in der wel-
schen Version das End / der an den Leser gestellten Anred / auß-
machet / und in gleichen Umständen von Augustino selbstn gesagt
worden / wie daß nemlich allzeit einige zu finden seyn wurden : Qui
sibi docti non videntur , nisi alienos labores non judicando
conentur discutere , sed lacerando conscindere. S.

August. de bono Vid. c. 15.



Leben